

Demokratie Landsp~~ort~~

26. Juni 2023 Nr. 88

TIROL



WICHTIGE KINDERRECHTE



TIROLER
LANDTAG

Demokratie

„Unsere Rechte müssen
anerkannt werden!“

Der Landtag und unsere Rechte

Auf die Frage, wo und wie wir unser Umfeld täglich mitgestalten können, haben wir folgende Antworten gefunden:

1. Unser Umfeld können wir mitgestalten, indem wir unsere eigene Meinung vertreten und dort durchsetzen, wo es nötig ist. Wir können zu den Wahlen gehen, uns in der Gesellschaft einbringen (wie z.B. bei den Jungbauern, Freunde treffen, Müll von der Straße aufheben) oder die Schule bzw. eine Lehre absolvieren.

2. Wir können außerdem unser Umfeld gestalten, indem wir unsere Hobbys ausüben, beispielsweise in Sportvereinen sowie unser soziales Umfeld pflegen und gemeinsam zusammenhalten.

3. Die heranwachsenden Menschen können sich am Schutz ihres Umfeldes beteiligen, indem sie zum Bundesheer gehen, Zivildienst leisten oder der freiwillige Feuerwehr beitreten. Wie ihr seht, gestalten wir alle unser Umfeld täglich mit, aber auch der Landtag gestaltet un-

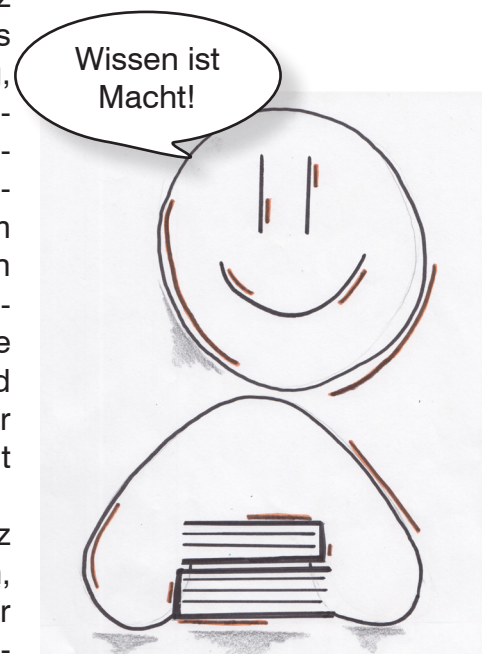
ser Bundesland. Beispielsweise macht er auch die Gesetze für den Jugendschutz.

Wie kommt ein Gesetz zum Jugendschutz zustande? Der Jugendschutz sind Landesgesetze, das bedeutet, sie gelten für das jeweilige Bundesland. Damit ein Landesgesetz entsteht, muss es im Landtag erstmal gründlich besprochen werden. Der Gesetzesantrag wird in den Ausschüssen vorberaten (Abänderungen sind möglich). Für Gesetze, die den Jugendschutz betreffen, ist der Ausschuss für Bildung, Kinderbetreuung, Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung zuständig. Über den Gesetzesvorschlag wird dann im Plenum des Landtags abgestimmt. Ein Landesgesetz kommt zustande, wenn mindestens die Hälfte der Abgeordneten anwesend ist und einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erreicht wird.

Ein Landesverfassungsgesetz kann nur geändert werden, wenn mindestens die Hälfte der Abgeordneten bei der Abstimmung

Jugendschutz- gesetze

Der Jugendschutz fällt in die Zuständigkeit der neun Bundesländer. Das heißt, der Tiroler Landtag ist für die Tiroler „Jugendförderungs- und Jugendschutzgesetze“ zuständig. Jugendschutzgesetze sind Gesetze, die dem Schutz von Kindern und Jugendlichen dienen.



mung anwesend ist und sich zwei Drittel von ihnen für die Änderung aussprechen. Der:die Landtagspräsident:in hat das verfassungsmäßige Zustandekommen eines Gesetzesabschlusses zu beurkunden, die Landeshauptfrau oder der Landeshauptmann hat die Beurkundung gegenzuzeichnen.

Der Abgeordnete Markus Sint und die Kinder- und Jugendanwältin Elisabeth Harasser schilderten uns in unserem Interview, dass die Jugendschutzgesetze in den Bundesländern mittlerweile fast gleich sind, bis auf die Ausgezeiten, da jede:r Jugendliche dieselben Rechte haben sollte.

Auch das Thema Drogen bzw. Drogenszene haben wir im Interview angesprochen. Dazu sagten sie uns, dass Jugendliche sehen, wie Menschen auf der Straße oder im Freundeskreis betrunken sind oder verschiedene Substanzen zu sich nehmen. Dann wollen sie es vielleicht auch probieren und testen, ohne die Konsequenzen zu kennen. Andere Gründe für die Drogenprobleme von Jugendlichen können Probleme in der Familie sein. Die Jugendanwaltschaft oder psychologische Beratungsstellen wären eine Hilfe und Unterstützung für Jugendliche mit Drogenproblemen.



„Lieber einmal zu oft zur Kija gehen, als einmal zu wenig!“

Tiroler Kinder- & Jugendanwaltschaft

Die Kinder und Jugendanwaltschaft (Kija) ist eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche, die sich für deren Rechte einsetzt. Die Arbeit der Kija ist kostenlos, vertraulich und unverbindlich. Die Tiroler Kija ist eine Einrichtung des Landes Tirol.

Im Interview mit Markus Sint und Elisabeth Harasser

Was können uns Markus Sint, Abgeordneter zum Tiroler Landtag, und Elisabeth Harasser, Kinder- und Jugendanwältin des Landes Tirol, über die Kija erzählen? Wir haben nachgefragt.

Frau Harasser hat uns gleich zu Beginn des Interviews erzählt, dass die Kija eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche ist und diese z.B. bei Problemen unterstützt. Die Kija bietet laut Frau Harasser u.a. Beratung, direkte Hilfe und Workshops in Schulen an. Herr Sint erzählte uns, dass der Landtag regelmäßig einen Bericht von der Kija erhält, mit Vorschlägen für Änderungen die vorgenommen werden müssten. Die Politik unterstützt die Arbeit der Kija. Als nächstes wollten wir wissen, warum die Kija überhaupt entstanden ist. Laut unseren Gästen wurde die Kija im Zusammenhang mit der Entwicklung der UN-

Kinderrechtskonvention ins Leben gerufen. In Österreich gibt es in jedem Bundesland eine eigene Kija. 1992 wurde die Wiener Kija als erste in Österreich gegründet. Tirol folgte als letztes Bundesland 1995. Die für uns wichtigste Frage war, ob es wichtig ist, dass die Kija weisungsfrei arbeitet. Elisabeth Harasser erzählte uns dazu, dass dies sehr wichtig sei, da die Kija so unabhängig arbeiten kann und nicht von politischen Agenden beeinflusst wird. Wir sprachen mit den beiden auch allgemein über ihre Berufe. Markus Sint erklärte, dass die Leidenschaft das wichtigste ist, um den Beruf als Politiker:in auszuüben. Frau Harasser erklärte uns, dass sie zuerst als Lehrerin arbeitete und später Jus studierte. Das Gespräch mit den beiden war sehr informativ und interessant.

Abschließend wollen wir noch erwähnen, dass die Kija eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche ist, da man dort rechtliche und familiäre Probleme nicht nur besprechen kann, sondern auch Beratung erhält. Das ist besonders für Jugendliche wichtig. Wir finden es toll, dass wir uns bei Problemen an die Kija wenden könnten, lieber einmal zu oft als zu wenig und dann passiert etwas.

Kija

Eine Kija ist eine Kinder- und Jugendanwaltschaft. Es gibt sie in jedem Bundesland.

Weisungsfrei

Es bedeutet, dass man sich nicht an Weisungen, z.B. von Beamten und Beamtinnen oder Politikern und Politikerinnen halten muss.

Die Kija arbeitet unabhängig und unparteilich für Kinder und Jugendliche.



Autorinnen und Autoren
(15 bis 16 Jahre alt)

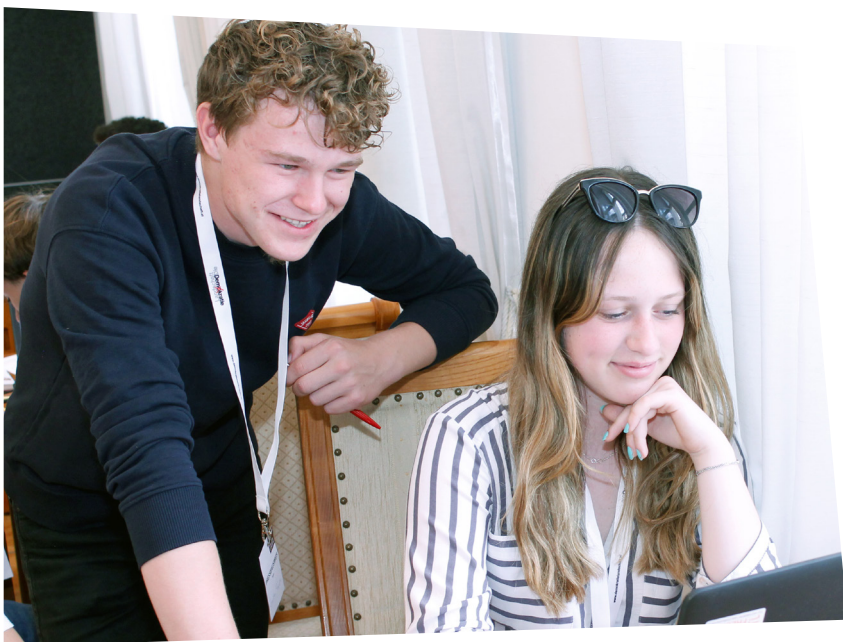


Die Tiroler Kija setzt sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen in Tirol ein.

Landesjugendparlament Demokratie

Impressionen aus dem Workshop





Demokratie

„Erwachsene sollten mehr mit und nicht über Jugendliche reden!“

Mitbestimmung ist unser Recht!

Unter 16 Jahren ist es unserer Meinung nach schwerer mitzubestimmen. Wir können zwar mitreden, unsere Meinung äußern, mit Erwachsenen reden, im Internet unsere Meinung teilen und demonstrieren. Aber wir haben das Gefühl, dass wir weniger ernst genommen werden von Erwachsenen.

Viele Erwachsene sind der Meinung, dass junge Personen unreif sind. Es ist schwierig, Personen in einem Topf zu werfen, denn es gibt viele schlaue Jugendliche. Es geht um unsere Zukunft und es ist nur fair, wenn wir mitbestimmen dürfen. Wir könnten anfangen, uns dafür bei unseren Eltern einzusetzen oder in der Schule. Oft sind es kleine Dinge, die zu großen Sachen führen. Es ist schön, wenn man sehen kann, dass Jugendliche selbst bestimmen und Dinge erreichen, wenn sie sich nichts gefallen lassen und ihre Träume verwirklichen. Es ist wichtig, mitzubestimmen, um seine Meinung mitzuteilen und sich für seine Rechte einzusetzen. Man kann mehr über sein eigenes Leben bestimmen, zumindest es versuchen. Eine Möglichkeit dazu ist eine Petition: Mit einer Petition kann man zeigen, dass viele Per-

sonen zu einem Thema der gleichen Meinung sind. Umso mehr Unterschriften es gibt, umso eher kann es was bewirken. Mitbestimmen ist nicht nur unser Wunsch, sondern auch unser Recht. Wenn wir wollen, können wir viel bewirken, wir müssen uns nur trauen unsere Meinung zu äußern. Das sehen auch unsere Gäste so, Frau Elisabeth Harasser und Herr Markus Sint. Sie sind der Meinung, dass wir von allen Personen gehört werden sollten, egal wie alt wir sind. Oft fehlt Erwachsenen der Bezug zu uns Jugendlichen und das erschwert die Kommunikation. Wir haben mit unseren Gästen auch über soziale Berufe gesprochen und sie sind, wie wir, der Meinung, dass diese mehr gefördert werden sollten.

Rechte

Rechte regeln Dinge, die man tun darf oder uns zustehen. Besonders wichtige Rechte sind für uns z.B. das Recht auf Freiheit, die Kinderrechte und das Recht auf Bildung.



**Autorinnen und Autoren
(14 bis 16 Jahre alt)**



Demokratie

„Wir finden es wichtig, dass unsere Rechte geschützt werden!“

Rechte braucht jede Gemeinschaft!

Eine Gemeinschaft funktioniert, erst dann gut, wenn die Menschen mitmachen, miteinander kommunizieren und gemeinsam ihre Regeln erschaffen. Wenn man kein Interesse oder gegenseitiges Verständnis zeigt, wird es schwierig, einen Zusammenhalt in der Gemeinschaft zu schaffen. In einer Gemeinschaft braucht man sehr viel Zuversicht und Vertrauen. Motivation zur Beteiligung ist daher auch bei jeder Gemeinschaft gefragt; ohne sie wird es nicht funktionieren. Erwachsene, Eltern und natürlich Politiker:innen sollten auf die Kinderrechte achten. Die Werte dazu legt die UN-Kinderrechtskonvention fest. Im UN-Kinderrechtsausschuss schauen 18 Experten und Expertinnen auf die Kinderrechte und kontrollieren, ob sie auch überall eingehalten werden. Der Ausschuss muss jedes fünfte Jahr einen Bericht abliefern. Kinderrechte sind wichtig für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Zu unserem Thema haben wir auch Elisabeth Harasser, die Kinder- und Jugendanwältin des Landes Tirol, und den Abgeordneten Markus Sint befragt. Sie erzählten uns, dass Kinder und Jugendliche

vor allem vor Gewalt und Missbrauch geschützt werden sollten. Das geschieht durch die Kinderrechte: Sie helfen dabei, den jungen Menschen Schutz zu bieten. Politiker:innen vertreten die Interessen der Bürger:innen im Landtag oder im Parlament und machen in ihrem Namen Gesetze. Es ist auch wichtig, dass Kinder und Jugendliche eine gute Vertretung haben. Auch der Landtag beschäftigt sich immer wieder mit Kinder- und Jugendrechten, um die jungen Menschen in Tirol vor Gewalt, Missbrauch und z.B. auch Drogen zu schützen.

UN-Kinderrechtskonvention

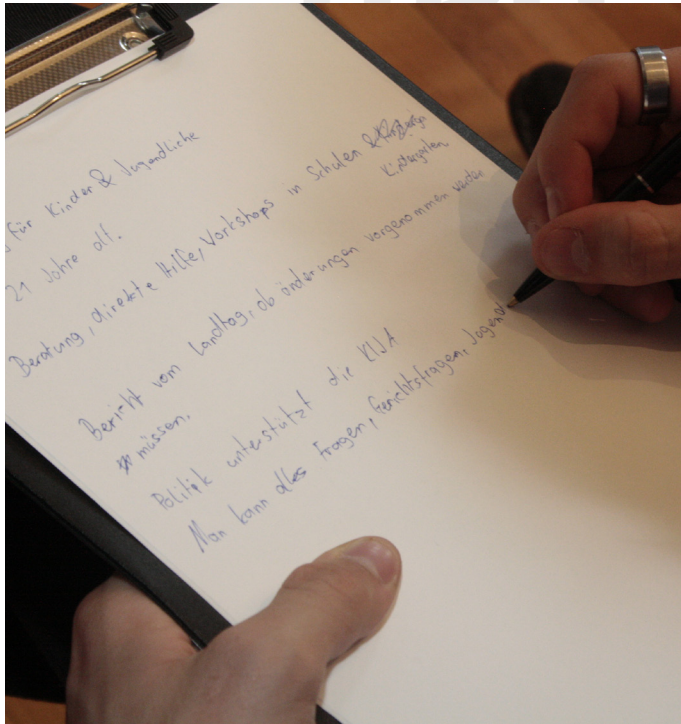
Die Kinderrechtskonvention legt weltweit gültige Grundwerte im Umgang mit Kindern fest. Und sie fordert eine neue Sicht auf Kinder. Das heißt, alle Kinder, egal aus welchem Land sie kommen, sollen die Chance haben, ein möglichst selbstständiges und erfülltes Leben führen zu können.





**Autorinnen und Autoren
(15 bis 16 Jahre alt)**

Demokratie



IMPRESSUM

Konzept, medien- und politikdidaktische Betreuung und Umsetzung:

Agentur Müllers Freunde GmbH
1070 Wien • Gutenberggasse 1/13
www.muellersfreunde.at



Die wiedergegebenen Inhalte dieser Zeitung geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder.

PTS Kematen, Bahnhofstraße 9,
6175 Kematen

in Kooperation
mit dem Tiroler Landtag



TIROLER
LANDTAG